

Galwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt man bei der Redaktion, auch wärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Galwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 u. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Nro. 94.

Mittwoch, den 2. Dezember.

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Galw.
An die Ortsvorsteher.
Da das Oberamt die Wahrnehmung gemacht hat, daß die Verzeichnisse über die zum Betrieb angemeldeten Gewerbe vielfach nicht vorschriftsmäßig geführt werden, so werden die Ortsvorsteher aufgefordert, sich der gedruckten Formularien für diese Verzeichnisse zu bedienen, die um den Preis von 1 fr. für den Bogen in der Buchdruckerei der Gebrüder Mäntler zu haben sind.

Den 28. November 1863.

K. Oberamt.
Schippert.

Galw.
Auswanderung.
Der ledige, 30 Jahre alte Leonhard Steinle von Altbulach will nach Geldern in Rheinpreußen auswandern und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Etwaige Gläubiger werden aufgefordert, auf die Wahrung ihrer Ansprüche innerhalb 15 Tagen Bedacht zu nehmen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten.

Den 27. November 1863.

K. Oberamt.
Schippert.

Galw.
An die Ortsvorsteher.
(Geschworene.) Wenn ein Geschworener mit Tod abgehen, oder die erforderlichen Eigenschaften (Gesetz v. 14. Aug. 1849, Art. 60) verlieren, namentlich in Gant gerathen oder der bürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verlustig werden sollte, so ist unverzüglich Anzeige hier zu machen. (St.-A. vom Jahr 1850, S. 2129).

Den 1. Dezember 1863.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Am Montag, den 7. Dezember, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Kameral-Amts-Kanzlei die Verpachtung der herrschaftlichen Fischwasser in der Nagold im Schweinebach und Gollbach vorgenommen.

K. Kameralamt.

Forstamt Wildberg.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Am Samstag, den 5. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Oberkollbach die Gebäude und Güter des von der Staats-

Finanz-Verwaltung erworbenen Baiern'schen Hofgutes zu Oberkollbach im Aufstreich verkauft. Der Verkauf der Gebäude geschieht in doppelter Weise: auf den Abbruch und zum Stehenlassen, der Verkauf der Güter aber, welche im Ganzen — 17 Mrgn. 39,8 Mthn. betragen — in Parzellen von 1/2 bis 1 Mrgn. Wildberg, den 29. November 1863.

K. Forstamt.
Riethammer.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am 4. Dezember, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterhaugstett: Vom Bühlwald, Simmozheimerwald, Badwald, Monakamerberg, Bruch: 40 St. tann. Lang- und Klobholz, 1 1/2 Kl. eichene Prügel, 50 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, sämmtl. Scheidholz. Vom Hagenich: 75 eichene und 75 tannene Wellen.

Neuenbürg, 21. Nov. 1863.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Mötlingen: vom Simmozheimerwald
3325 Nadelholzstangen bis 10' lang,
1350 " 11—15' "
1325 " 16—20' "
1525 " 21—25' "
900 " 26—30' "
1000 " 31—35' "
1875 " über 35' "

je bis 4" stark.

145 Nadelholzstangen, 31—40' lang,
299 " 41—50' "
157 " über 50' "

4—7" stark.

Es sind durchgängig sichte Stangen.

Neuenbürg, 22. November 1863.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 4. d. M., werden Nachmittags 2 Uhr, in dem Distrikt Schwarzmühl, 5 1/4 Klafter tannene Reispügel verkauft.

Zusammentunft auf der neuen Badstraße oberhalb Oberreichenbach.

Den 1. December 1863.

K. Revierförster
Schlach.

2)1. **Galw.**
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des † Bäckers Gottlieb Friedrich Nau dahier kommt am Montag, den 7. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum dritten und letztenmal zum Verkauf:

Parz.-Nro. 1749. 2 1/2 Mrgn. 21,6 Mthn. Baumwiese im Steckenackerle,

Parz.-Nro. 2077. 2 1/2 Mrgn. 13,8 Mthn. 2078. im Kapellenberg.

Den 1. Dezember 1863.

Die Theilungsbehörde.

2)2. **Stammheim.**
Langholz-Verkauf.
Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am Freitag, den 4. Dezember, zum Verkauf:

57 Stück Langholz vom 80r abwärts, von 9—16" mittlerem Durchmesser.

Zusammentunft ist Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 27. November 1863.

Schultheißenamt.
Kämpf.

Martinshoos.

Die hiesige **Gemeindefischwaide**, welche etwa 200 Stück ernährt, wird für den Sommer 1864 am

Donnerstag, den 17. Dez. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer verpachtet, wozu die Liebhaber, auswärtige mit den nöthigen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 30. Nov. 1863.

3)1. **Gemeinderath.**
Wildberg, O. A. Nagold.
Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerschafwaide, welche im Vorfrühling 300, und im Nachfrühling 350 Stück ernährt, wird vom

1. Januar 1864 auf 3 Jahre,

am Donnerstag, den 17. Dez. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß fremde Steigerer sich mit den nöthigen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 30. November 1863.

Stadtpflege.
Reichert.



Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Samstag, den 5. d., halte ich
Mehlsuppe,
wom ich freundlichst einlade.

21. Hammer, Löwenwirth.

Calw.

Einladung.

Sämmtliche hiesigen und auswärtigen
Altersgenossen mit ihren Frauen, sowie auch
die Altersgenossinnen mit ihren Männern, vom
Jahrgang 1803 werden auf nächsten Son-
ntag, den 6. d. M., zu einer geselligen Zu-
famienkunft bei ihrem Altersgenossen Bä-
cker Schnürle hiermit freundlichst eingeladen.

Rümmelfüchlein

sind nächsten Sonntag zu haben bei
Bäcker Schnürle.

Gybacher Bier,

sehr gutes, ist angekommen.
Kübler zur Traube.

Holland. Vollhäringe,
Müller, bei C. W. Heiler.

Anzeige und Empfehlung.

Wegen meines hohen Alters habe ich
mein Geschäft meinem Sohne überlassen und
danke für das mir seit 53 Jahren geschenkte
Zutrauen, mit der Bitte, dasselbe auf mei-
nen Sohn zu übertragen.

J. G. Feldweg, Glaschner.

In Beziehung auf Obiges erlaube ich
mir die höfliche Anzeige, daß ich das von
meinem Vater übernommene Geschäft in der
bisherigen Wohnung fortsetze und empfehle
mich sowohl mit einer schönen Auswahl von
Blechwaren, als auch mit Anfertigung für
zwei Ofenröhren, Dachrinnen und sonstiger
Bauarbeiten, unter Zusicherung prompter Aus-
führung und billigster Preise.

Julius Feldweg, Glaschner.

Mein Lager in

schwarzen Thibets in der bekannten guten
Qualität von 1 fl. an, schwarzen Orleans,
schwarzseidenen Herrenhalsstüchern, schwarzem
Seidenzeug, und gefarbt seidenen Damen-
Cravattchen, ferner verschiedene Sorten baum-
wollene gefarbte und weiße Taschentücher,
Futterbarchent, Baumwollbiber, weißes
Baumwolltuch und Shirting, sowie sonstige
Futterzeuge erlaube ich mir unter Zusicherung
billigst gestellter Preise in empfehlende Erin-
nerung zu bringen.

Geist Schall.

Schirme-Empfehlung.

Da am letzten Jahrmarkt der Ausver-
lauf von meinen Regen- und Sonnenschirmen
nicht ganz gelungen ist, so bringe ich solche
abermals in empfehlende Erinnerung; ich
werde diesmal solche billige Preise stellen, wie
noch nie zuvor.

Mein Stand befindet sich vor dem Hause
des Herrn Conditor Reichmann.

21. Friedr. Hammer, Schirmfabrikant.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Bilderbüchern** und
Jugendchriften für jedes Alter, sowie mein sonstiges Bücherla-
ger aus den verschiedenen Fächern der Literatur.

Nicht vorräthige Bücher besorge ich möglichst schnell und können
alle in öffentlichen Blättern angezeigten Bücher durch mich zu den
nämlichen Preisen bezogen werden.

Emil Georgii.

Zu Weihnachts-Geschenken

erlaube ich mir eine große Auswahl von **Photographie-Albums**, sowie gewöhnliche
Albums, Albumbilder, Stammbücher, Poesiebücher, **Schreibmappen**, **Brieftaschen**,
Cigarrenetuis, **Portemonnais**, Geldtäschchen, **Reiszeuge**, **Tintenzeuge**, **Papeterien**,
Farbenschachteln, **Stahlfedern** und **Stahlfedernhalter**, **Bleistiftetuis**, **Zeichentäschchen**
u. s. w. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ferdinand Georgii.

Calw.

Wähler-Versammlung.

So oft bisher eine Gemeinderathswahl
stattfind, tauchten stets verschiedene Vorschläge
auf, die entweder von einer kleinen Anzahl
von Wählern oder sogar nur von Einzelnen
ausgingen. Für die nächste auf Montag den
7. Dez. anberaumte Wahl soll diesmal ein
Vorschlag aufgestellt werden, der in einer all-
gemeinen öffentlichen Wähler-Versammlung ge-
macht worden ist und der in derselben die
Majorität verlangt hat. Zu diesem Zwecke
wird am nächsten

Donnerstag, den 3. Dezember,

Abends 7 Uhr,

im Thudiu m'schen Saale eine Versamm-
lung von Wählern abgehalten werden, und
wird zu möglichst zahlreichem Besuche dieser
Versammlung freundlich eingeladen.

Mehrere Wähler.

Bei eingetretener Verbrauchszeit empfehle
ich meine

wollenen Artikel,

als Capuzen, Fauchons, Shawls, Kermel,
Stößer, Filzschuhe u. s. w., sowie auch eine
reichhaltige Auswahl der neuesten

Cravatten und Shlips

für Herren und Damen auf's Angelegent-
lichste. Zugleich bringe ich meine

schwarzen Thibets

in der bekannten vorzüglichsten Qualität, so-
wie schwarze Orleans und all Sorten Futter-
stoffe, welche ich noch weit unter den jetzigen
Fabrikpreisen verkaufen kann, in gefällige Er-
innerung.

C. W. Heiler.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube
ich mir gefälligst mein Zuckerbäckwerk in Er-
innerung zu bringen.

Ebenso ist meines **Sprengerlesmehl**,
Mandeln, **Bibben**, **Rosinen**, **Citro-
nen**, **Sitronat** und **Pommeranz-
schalen** u. s. w. zu haben, welches ich zur ge-
fälligen Abnahme bestens empfehle.

Fr. Gackenheimer.

2 1/2 Klafter gesundes buchenes
Stockholz verkauft

Zimmermann Koch in Crustmühl.

Offene Ladenjungferstelle.

In einem hiesigen Geschäft ist die Stelle
einer Ladenjungfer offen und wird möglichst
baldiger Eintritt gewünscht. Näheres bei der
Redaktion.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle
ich eine vorzügliche **Chocolade**, feine **Leb-
buden** und alle **Conditorciartikel** zu herabge-
setzten Preisen und gebe **Wiederverkäufern**
bedeutenden **Rabatt**.

A. Eattler, Conditor
(Marktplatz).

Calw.

Zu verkaufen.

Ich beabsichtige meinen Hausantheil
Nro. 89 zu verkaufen. Liebhaber wollen es
einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.
21. Wabelmine Würz.

Ich habe noch einige große wollene
Shawls, einige halbwoollene lei-
nere **Fransentücher** und etwas feine
Schlingtücher und **Cravattchen**, die ich
um die Hälfte des Kostenpreises abgebe.

Carl Bog.

Calw.

Ein solides Dienstmädchen,

wo möglich vom Lande, findet in einem Pri-
vathaus hier sogleich einen Platz; bei wem?
sagt die Redaktion.

Schurz.

Es ist ein schwarzsei-
dener Schurz verloren ge-
gangen: der rechtliche Finder wird gebeten, ihn
bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

21. Bühlhof.

Der Unterzeichnete hat ein Quantum
schön gedörrte Zwetschgen
zu verkaufen. Gutpächter Stale.

Um mit meinen Eiseschuben

vollends zu räumen, verkaufe ich dieselben
zu herabgesetzten Preisen. Zugleich empfehle
ich noch eine **Partie Winter-
Jupen**, worunter auch solche für Knaben, zu
sehr billigen Preisen.

21. J. Keller, Damenschneid.



Theater in Calw.

Mittwoch, den 2. November,
zum Besten für **Schleswig-Holstein:**
Das Gefängnis.

Lustspiel in 4 Aufzügen von N. Benedig.
Bei dem allgemeinen Interesse für die
schleswig-holsteinische Sache, welcher die
Hälfte der heutigen Einnahme zugedacht ist,
glaube ich einem recht zahlreichen Besuche
entgegensehen zu dürfen, wozu ich freundlichst
einlade.
N. Schmid.

Gültlingen.

Oberamts Raagold.

Der Unterzeichnete verkauft

2 zum Dienst taugliche Eberschweine
halb englischer Race, im Alter von 1 Jahr
und 1/2 Jahr, Käufer ladet freundlich ein
292. Obermüller Deuble.

Gefundenes.

Beim letzten landwirthschaftlichen Festballe
ist ein schwarzer gestrichter Schleier gefunden
worden, ohne daß die Eigenthümerin bis jetzt
ausgemittelt werden konnte. Der Finder ist
zu erfahren bei der Redaktion.

Mehrere neue elegante Damenmäntel und Paletots

aus Auftrag zu verkaufen
291. J. Keller, Damenschneider.

Calw.

Anzeige.

Da ich frühestens bis
Weihnachten dieses Jahres
mein Geschäft aufzugeben gedenke, so ver-
kauf: ich bis dahin alle bei mir vorräthigen
Artikel zu herabgesetzten Preisen.
N. Wegel.

**Pfeffermünz-Liqueur, Doppelfümmel
und Fruchtbranntwein**

empfehle ich namentlich bei größeren Quan-
titäten billigt Christian Bozenhardt
in der Bündhölzerfabrik.

Gereinigtcs Erdöl,

die Flasche zu 22 fr., empfiehlt
C. W. Heiler.

Calw.

Einen noch gut erhaltenen

Rock und Hosen

hat billig zu verkaufen
Häugler, Schneider.

Ein gesunde Säugamme

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres
bei Hebamme Feldweg.

Frucht-Preise am 28. November 1863.

Getreide- Gattungen.	Vor- rigger Met.	Neue An- fuhr.	Ver- sammt- Vertrau.	Eun- tiger Ver- kauf.	Am Neu- gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedriger Preis.		Verkaufs- Summe.		Jeden den voriger Durchschnittspreis		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	mehr	weniger	
Weizen, alt																
— neuer																
Kernen, alt	14	02	416	380	36	6	—	5	44	5	40	2184	43	3		
— neuer																
Roggen, alt																
Gemisch																
Gerste, alte																
— neue																
Dinkel, alt	46	347	393	381	12	4	20	4	12	4	—	1604	52			
— neuer																
Haber, alt	47	166	213	213	—	3	12	2	57	2	48	629	21	7		
— neu r																
Summe	107	915	1022	974	48							4418	561			

Statistikbureauamt

Fruchtpreise

von

Heidenheim*)		Hall*)	
vom 28. Nov.		vom 28. Nov.	
fl.	kr.	fl.	kr.
6	5 45	5 12	5 52
	3 56		5 18
			5 —
	3 52		3 13
	3 3		2 41

*) Die Getreidegattungen dieser
Fruchtpreise laufen mit denjenigen des
Calw. in gleicher Linie.

Calw. Am vorgestrigen Tage hielt der landw. Verein seine
statutenmäßige **Generalversammlung**, die aber nicht sehr
zahlreich besucht war, da von nahezu 200 Mitgliedern nur etliche
40 anwesend waren. Wenn wir auch von der Landbevölkerung
diese unverzeihliche Theilnahmlosigkeit an ihrem eigenen Interesse
längst gewöhnt sind, so hätte doch von der Stadt eine zahlreichere
Theilnahme erwartet werden dürfen; aber auch hier scheint man
der fatalen Ansicht zu sein, daß es genüge, wenn man als Mit-
glied des Vereins den jährlichen Beitrag bezahle und sich etwa
noch an dem Festessen theilnehme. Welcher Unterschied gegen an-
dere Bezirke des Ober- und Unterlandes, wo solche Versammlungen
viel häufiger sind und von den Vereinsmitgliedern mit Recht als
das beste Mittel angesehen werden, die Wünsche und Bedürfnisse
des landwirthschaftlichen Standes in gegenseitigem Meinungs-
austausch zu erörtern, sich Erfahrungen mitzuthellen und für allge-
mein gefühlte Mängel und Uebel Abhilfe anzuschaffen. Was über
alles dieses geschrieben wird, geht in der Regel an dem Bau-
ernstande spurlos vorüber, weil dieser mit seltenen Ausnahmen, nichts
liest; das einzige Mittel, auf ihn zu wirken, ist und bleibt das
unmittelbare Wort.

Die Verhandlungen der Versammlung waren von mehrfacher
Interesse. Zuerst legte der Vorstand, Herr Oberamtmann Schip-
pert, den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereins in
den letzten 2 Jahren vor, der Veranlassung zu mehrseitiger Be-
sprechung und daran sich knüpfenden Beschlüssen gab. Insbeson-
dere beschloß die Versammlung, für Verbesserung der Land-
wirthschaft auf dem Walde durch künstlichen Futter-
bau auch in den nächsten Jahren entsprechende Vereinsmittel zur
Verfügung zu stellen; ebenso die Hebung der Viehzucht durch

fernere Anschaffung von Farren der Simmenthaler und Monta-
juner Race durch Vermittlung der Vereinskasse anzustreben, die
Vereinsfürsorge für diesen Zweig des landw. Betriebs aber auch
dadurch zu betheiligen, daß der amtlichen Farrenschau 2 Vereins-
mitglieder zu ihrer kräftigen Unterstützung in ihrem häufig vergeb-
lichen Bemühen, nur tüchtige und schöne Farren als dienstfähig
anzuerkennen, beigegeben werden sollen. Hieran knüpfte sich aber
auch der Wunsch, das N. Oberamt möchte in der Amtsversamm-
lung darauf hinwirken, daß die fast allgemein übliche Weise
der Farrenhaltung durch Vergebung derselben im Abstreiche ver-
lassen, und wo irgend möglich, von den Gemeinden in Selbstver-
waltung genommen werden möge, was nach der Ansicht der Ver-
sammlung das einzige Mittel ist, um der Anschaffung schlechter
Farren von Seiten der unbemittelten Farrenhalter vorzubeugen,
und einen befriedigenden Farrenstand im Bezirke herzustellen.
In der hierauf folgenden Neuwahl des Vorstandes und Ausschus-
ses wurde einstimmig der bisherige Vorstand, Herr Oberamtmann
Schippert, der sich den Interessen des Vereins in so anerken-
nungswerther unermüdlicher Weise widmet, und in den Ausschuß
die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, mit Hinzukommen der
Herren Fischer vom Hof Dick und Thalmüller Schill für die
durch Tod abgegangenen bisherigen Ausschußmitglieder Oskar
Schütz und Pfarre Klingler. — In einem Vortrage über das
landw. Dienstbotenwesen führte Hr. Secr. Horlacher die allgemeine
Klage über diese wahre Landplage aus, und machte Vorschläge,
die von der Versammlung allgemein gutgeheißen wurden. Dar-
nach soll 1) kein Dienstherr einen Dienstboten annehmen, der nicht
gute Zeugnisse aus seinen früheren Diensten aufweisen kann; 2)
keinen Dienstboten entlassen, ohne ihm ein wahrheitsgetreues Zeug-



nitz mit Angabe des Entlassungsgrundes auszustellen; 3) soll für jedes Dienstverhältniß ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen werden, worin die Hauptpunkte für Streitfälle festgestellt sind, und womit ein provisorisches Auskunftsmitel geschaffen werden soll, bis wir die schon lange ersehnte und erbetene Landesdienstbotennordnung haben. Ein Formular für diese Verträge wird der Ausschuss bearbeiten und drucken lassen, so daß es überall zu haben und nur auszufüllen ist. Es ist dies vorläufig die einzig mögliche Selbsthilfe und der einzige Schutz, den wir uns gegen die immer anspruchsvoller werdenden Dienstboten verschaffen können. Weitere Vorschläge in dieser Frage von allgemeiner Wichtigkeit können, nachdem sie einmal öffentlich angeregt ist, nur erwünscht sein. — Herr Inspektorstadtrat Kassel hielt sodann einen allgemein ansprechenden Vortrag über die beste Ueberwinterung der Bienen, worauf Herr Secr. Horlacher noch über die Fortschritte im landwirthschaftlichen Maschinenwesen sprach und auf die Zweckmäßigkeit der Association zur Anschaffung der größeren Maschinen, insbesondere guter Dreschmaschinen, Fruchtsäemaschinen und etwa noch Erasmah-Maschinen hinwies, wenn die Gemeinden sich nicht entschließen können, diese Anschaffungen zum allgemeinen Gebrauche aus der Ortscasse zu machen. Ein beabsichtigter Vortrag des Herrn Vorstandes über die Feldweg Regulirung mußte wegen der vorgerückten Zeit unterbleiben und die kleine Versammlung trennte sich mit sichtbarer Befriedigung über das Gehörte, von dem wohl manches Wort den Anwesenden zum Gegenstande weiterer Besprechung dienen wird, deren Erfolge, wie wir hoffen, nicht ausbleiben werden.

Theater-Notiz.

Calw, 1. Dez. Darf man es der Theaterdirektion danken, daß sie ihre Vorstellungen von dem vor der Stadt gelegenen und entfernten Schützenhause in die Stadt verlegte und dadurch dem Publikum eine seither entbehrete Bequemlichkeit bot, so ist andererseits nicht minder die Vorführung der ausgewähltesten Stücke anzuerkennen. So hatten wir gestern Abend Gelegenheit, die „Klosterbäurin“ über die Bretter gehen zu sehen. Dieses naturwüchsig-Charakterstück mit seinen kernhaften Ausdrücken, insbesondere denen des „Kreuzritzes“ gegen die einzuquartirenden Franzosen, welche natürlich in der gegenwärtigen bewegten Zeit sehr dazu beitragen dürften, das Selbstvertrauen und deutsch-nationale Gefühl zu heben, warte nicht verfehlen, allgemeinen Beifall zu finden, um so mehr, als sämtliche Rollen, mit Ausnahme der von Dilettanten besetzten, sehr gut gegeben wurden. Insbesondere erwähnen wir des Kreuzritzes (Hr. Schmid), der den bairischen Hochländer so getreu wiedergab, seiner beiden Töchter, der Klosterbäurin (Fr. Viktor) und Lisi (Frau Schmid), der komischen Figur des Seff, welche durch Hr. Hellmuth ganz gut vertreten war, sowie des Klosterrichters, dessen glatte, den schlechten Charakter verbergende Außenseite Hr. Werner so trefflich darzustellen wußte, wie namentlich auch der Leinwandhändler, insbesondere des erst 17jährigen Emil Schmid, der mit seltener Unbefangenenheit und Sicherheit seine Rolle durchführte. — Es wäre sehr zu wünschen, daß dieses Stück noch einmal gegeben würde und ist nicht zu zweifeln, daß bei der allgemeinen Befriedigung, welche dasselbe bei dem ziemlich besetzten Hause gefunden, der zahlreichste Besuch erwartet werden dürfte. — Ueberhaupt wäre der verehrl. Theatergesellschaft, welche Alles anbietet, um zu befriedigen, für die wie man hört nur noch etwa 14tägige Dauer ihres Verweilens dahier ein zahlreicherer Besuch als seither zu wünschen. Ein Theaterfreund.

(Eingefendet.) Auf Mittwoch Abend hat Herr Theaterdirektor Schmid bei der letzten Vorstellung eine solche zum Besten Schleswig-Holsteins angekündigt. Wir zweifeln nicht, daß das Publikum durch zahlreichen Besuch dieser Vorstellung nicht allein seine Sympathie für unsere norddeutschen Brüder thätig bewiesen, sondern auch das Streben des Herrn Schmid, auch seinerseits so viel möglich für diese edle Sache zu wirken, anerkennen wird.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 27. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortet der Minister des Aeußern die Anfrage von A. Seeger und Mohl Betreffs Schleswig-Holsteins, beziehungsweise der Unterzeichnung des Londoner Protokolls, dahin:

daß die K. Regierung, gedrängt dazu, seiner Zeit das Londoner Protokoll anerkannt habe, daß sie aber jetzt, im Hinblick auf das Verhalten Dänemarks seit 10 Jahren und bis auf die neueste Zeit, ihrer Verpflichtung vollständig entledigt sich erachte; daß der Bundesgesandte Instruktion erhalten habe, dahin zu wirken, daß der Bund zur Aufrechterhaltung der innern Ruhe und bis zur Klärung der Successionsfrage, welche auch auf Schleswig Anwendung finde, die Herzogthümer militärisch besetze. Die Mittelstaaten seien zunächst angewiesen, in dem ausbrechenden Kampfe an die beiden Großmächte sich anzuschließen, welche, wie der Minister anzunehmen Grund habe, entschlossen seien, in dieser Frage Hand in Hand zu gehen. — Der Tagesordnung gemäß kommt hierauf der Gesetzesentwurf wegen der Rekrutenaushebung für die nächsten 4 Jahre zur Verhandlung. Verlangt werden 4600 Rekruten. Der Antrag der Kommission auf Genehmigung wird mit 80 gegen 3 Stimmen angenommen. Ein Antrag von Desterlen: Die K. Regierung zu bitten, die sich bildenden freiwilligen Vereine zur Uebung in den Waffen, besonders die Jugendwehren, in geeigneter Weise, namentlich durch Ueberlassung von militärischen Instruktoren, zu unterstützen, wird bei namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

— Aus Baden. Die Landstände sind auf nächsten Montag den 30. Nov. einberufen. Die feierliche Eröffnung des Landtags durch den Großherzog soll am 2. oder 3. Dezember erfolgen.

— Frankfurt, 28. Nov. In der heutigen Bundestagsitzung legte der dänische Gesandte seine Creditive vor. Die Ueberweisung derselben an den Ausschuss wird Seitens Präsidiums beantragt. Hiergegen protestirt Hr. v. Tirkink; andere Gesandte erklären, daß dem Gesandten des Königs Christian, ehe die Bundesversammlung über die Stimmführung für Holstein Beschluß gefaßt habe, das Wort zu verjagen sei. Eine darüber herbeigeführte Abstimmung entscheidet mit allen Stimmen gegen die von Desterreich, Preußen und Hannover gegen die Zulassung Tirkink's, welcher nun den Saal verläßt. Sitzungsschluß. Kurze Zeit nachher fand eine zweite Sitzung statt, in welcher mit bedeutender Majorität der Ausschussantrag hinsichtlich der Stimmführung für Holstein angenommen wird, dahin gehend: 1) die Führung der holsteinischen Stimme in der Bundesversammlung sei zur Zeit zu suspendiren; 2) hiervon dem dänischen Gesandten und Hr. v. Mohl Mittheilung zu machen. Auch der K. sächsische Antrag, der aus der Mittheilung des Ministers v. Beust in der sächsischen zweiten Kammer bekannt ist, kam zur Vorlage. Ein Beschluß wegen der Exekution ist nicht gefaßt, auch heute kein dahin gehender Antrag (Seitens des Ausschusses) gestellt worden. (Nach der Südd. Ztg. erbot sich Großherzogthum Hessen, im Nothfall sein ganzes Contingent zur Verfügung zu stellen, und beantragte den Schutz aller Rechte, welche der Bund zu beanspruchen habe; beantragte auch, daß Dänemark aufgefordert werde, die deutschen Bundesländer zu räumen und die diesen Ländern angehörigen Soldaten zur Verfügung zu stellen. Desterreich und Preußen aber gaben die gemeinschaftliche Erklärung, sie hielten sich an das Londoner Protokoll und seien bereit, es auszuführen, jedoch betrachten sie es für ein unzerrenliches Ganze mit den vorausgegangenen Verhandlungen und Versprechungen Dänemarks; auch sprachen sie sich für das Erbrecht Dänemarks in Lauenburg aus. Braunschweig erklärte seine unbedingte Anerkennung des Erbprinzen von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein.

— Am 6. Dez. soll in Nürnberg eine Versammlung von Abgeordneten aus Desterreich, Preußen und dem übrigen Deutschland stattfinden Behufs Verständigung über deutsche Angelegenheiten ohne Parteilichung.

Der von Napoleon vorgeschlagene Kongress wird voraussichtlich nicht zu Stande kommen, indem England unbedingt abgelehnt, die übrigen Mächte aber noch Bedingungen stellen, die das Zustandekommen unwahrscheinlich machen.

Berichtigung. In einigen Exemplaren der letzten Nummer d. Bl. sind auf der letzten Spalte nach der 9. Zeile von oben aus Versehen einige Zeilen weggelassen worden und bittet man in denselben nach: „daß das Bundesexekutionscorps mit den nöthigen“ noch einzuschalten: „Verstärkungen die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bis zu dem Zeitpunkt besetze, wo der Bund beide Länder dem von ihm als rechtmäßig anerkannten Regierungsnachfolger übergeben könne.“